

## Colbertismus (*Colbertism*)

bedeutet **Merkantilsystem, Kommerzialsystem**. Friedrich List nennt es das **Industriesystem** als zusammenfassender Name für die volkswirtschaftlichen Anschauungen und Ziele, die zwischen dem 16. Und 18. Jahrhundert in Theorie und Praxis vorherrschend waren.. Es handelt sich nicht um ein abgeschlossenes Gedankensystem wie bei Adam Smith, sondern ein in der Vergangenheit vorherrschendes Staatssystem.

**Colbertismus** bezieht sich auf den Franzosen Jean Baptiste Colbert. Da er den Merkantilismus konsequent und energisch vertrat, bezeichnete man den Merkantilismus als Colbertismus, indem man seinen Namen für eine Systembezeichnung benutzte. Eigentlich ist das Geschichte, aber in bestimmten Situationen greift man Jahrhunderte zurück, um sich z.B. einer Anekdote zu bedienen in der Absicht, einem anderen einen Rufschaden zu zufügen. Colbert hat zwar den

Staatshaushalt mit seinen Reformen unter dem verschwenderischen Ludwig IV, dem Sonnenkönig, zu retten, aber das Volk vergessen, das unter diesen Reformen verarmte. Dazu aber später.

In einem Zeitungsartikel in DIE WELT hatte sich ein Herr Gauland, CDU-Mitglied und Journalist, Mitglied des konservativen Berliner Kreises, über die Bundeskanzlerin ausgelassen. Colbert hatte sich so unbeliebt gemacht, dass sein Sarg 1686 von den wütenden Bürgern von der Lafette heruntergerissen wurde. In abgeänderter Form zitierte Herr Gauland in seinem Unmut über Angela Merkel als Kanzlerin folgende Episode: Colbert wurde vom französischen König, Ludwig IV. als Generalkontrolleur an die Spitze der Verwaltung berufen. Als er laut Gauland in Paris aus seiner Kutsche ausstieg, empfing ihn an der Schlagtür ein livrierter Diener und sagte: **„Monsieur, ich freue mich nicht, Ihnen die Tür öffnen zu dürfen und Sie zu empfangen. Ich hätte es bevorzugt, Ihnen die Tür zu öffnen und hinter Ihnen zu schließen, um Sie nie wieder zu sehen“**(sinngemäß). Anmerkung: Der Berliner Kreis ist mit der CDU-Politik nicht einverstanden und beklagt ganz offen die Parteipolitik der Vorsitzenden, die diesen Konservativen zu modern, zu wechselhaft ist und nicht die Werte der alten CDU (West) weiter führt und verfestigt. Zu diesem Thema hat ein mehrstündiges Gespräch mit einigen Mitgliedern des genannten Kreises in Berlin mit dem Generalsekretär Herrn Gröhe stattgefunden. Mitglied ist auch Herr Schönbohm aus dem Land Brandenburg, ehemaliger Vorsitzender der CDU. Die Kritik ist streckenweise ungerecht und

verletzend, scheint aber aus einer Quelle zu stammen. Diese Kritiker arbeiten sich an der Ostvergangenheit des Vaters der Kanzlerin ab, der in den 50er Jahren als evangelischer Pfarrer mit der kleinen Angela aus Hamburg in die DDR wechselte und dort bis zu seinem Tod 2011 wirkte.

Jean Baptiste Colbert, geb. am 29. August 1619 in Reims, bildete sich durch Reisen, arbeitete später im Büro des Staatssekretärs Letellier und zwar so gut, dass dieser ihn dem ersten Minister Mazarin empfahl. Dieser erhob ihn 1654 vom Finanzintendanten zum Staatsrat und Sekretär der Königin. Von Ludwig IV wurde er 1660 als Generalkontrollleur an die Spitze der Verwaltung gestellt. Zu dieser Zeit waren das Steuer- und Abgabensystem völlig zerrüttet. Colbert schuf zunächst einen Finanzrat, der dem König jährlich ein Verzeichnis der Ausgaben und Einnahmen vorlegen musste. Eine Justizkammer überwachte die Pächter und die Beamten, führte eine gleichmäßige Besteuerung ein sowie eine einfache Erhebung der Steuern. Den damit eintretenden Ausfall der Steuern als Folge seiner Politik, nämlich die Steuersenkung, deckte er dadurch, dass er die Renten absenkte und die Zahl der Beamten und Pensionäre verringerte. Die Staatseinnahmen stiegen von 32 auf 116 Millionen., aber das Wohl der niederen Klassen, vor allem des Bauernstandes, wurde vernachlässigt. Trotzdem verschaffte er der Regierungsperiode von Ludwig IV den Namen des goldenen Zeitalters. Colbert starb 1683. Das Volk war aber so verbittert, dass es den Leichenzug angriff, um an dem Toten Rache zu nehmen (Literatur in *„Memoire pour son fils sur ce qu'il doit observer pendant le voyage qu'il va faire à Rochefort“*).

Der Colbertismus (Merkantilsystem) geht von der Frage aus, was der Staat tun kann, um den Wohlstand der Nationen zu heben. Die späteren wissenschaftlichen Versuche dienten dazu, den Quellen des Nationalreichtums auch unabhängig von der Tätigkeit des Staates nachzugehen. Dieses Wirtschaftssystem hatte in der damaligen Zeit den Zweck als Folge der politischen Zuständigkeiten der Zeit, die Finanzen des Staates zu heben. Die Ursache dafür war das Erlöschen der alten Nationalwirtschaft, besonders der Verfall des alten Heeressystems, das auf Soldtruppen beruhte. Die Regierungen mussten also Barmittel beschaffen. Die Erschließung der Neuen Welt mit der Zufuhr an Edelmetallen brachte den Gedanken an Kolonien nahe. Dazu machten neue Seewege den auswärtigen Handel zum wirtschaftlich attraktiven Faktor. Es entstanden Wetteifer und Eifersucht zwischen den Staaten und erweckten den Wunsch, eine wirtschaftliche Herrschaft über die anderen Völker auszuüben. Der Merkantilismus betrachtet Geld als das wichtigste Mittel, um zu Reichtum zu

gelangen. Theoretische Untersuchungen befassten sich von nun an mit dem Begriff des Geldes und des Münzwesens, also letztlich mit den Fragen der Handelsbilanz.

Colbert war so konsequent und energisch bei der Befolgung des Merkantilismus, das man ihn als Colbertismus bezeichnete. So entwickelte er ein Schutzsystem, um die Industrie, den Handel und die Schifffahrt durch Prämien in ihrer Leistung zu verbessern, sowie durch strenge Beaufsichtigung der Industrie die Qualität und den Ruf der französischen Waren im Ausland anzuheben. In Deutschland galt später das *made in Germany*. Colbert erließ aber auch Ausfuhrverbote für Getreide, um der Industrie niedrige Löhne durch die frei werdenden Arbeitskräfte zu sichern. Es galt damals: Industrie vor Landwirtschaft! Das hatte aber verheerende Folgen für die Familien. Es fehlte durch die Armut das Geld, um Familien mit Kindern zu gründen. Die Geburtenzahl ging erheblich zurück. Deshalb vergab Colbert Heiratsprämien, um dieser für Frankreich gefährliche Entwicklung entgegen zu steuern.

Mit seinem schutzzöllnerischen Tarif von 1667 verärgerte er die Holländer, die schließlich zu Repressalien griffen und dadurch den französischen Wohlstand gefährdeten. In einer solchen gefährlichen Situation entschied man sich damals kurzsichtig für kriegerische Mittel. Holland wurde von französischen Truppen überfallen und das Land verwüstet. Der junge König Ludwig XIV fand Lust am Krieg und ließ als Feldherr die Deiche in Holland zerstören. So gingen Nachbarn im 17. Jahrhundert miteinander um. Es gab aber auch Glanzseiten des Colbertismus, indem Straßen und Kanäle gebaut wurden. Diese förderten wiederum den Warenaustausch.

Der Merkantilismus in Frankreich erweckt Erinnerungen an wirtschaftspolitische Maßnahmen der letzten zwei Jahrhunderte und etwas auch an die EU. Die Vernichtung des Bauernstandes in der Ukraine unter sowjetischer Herrschaft erinnert an die Folgen in Frankreich im 17. Jahrhundert. In der Sowjetunion wurden die Kulaken zum Staatsfeind erklärt und vernichtet. Die Verstaatlichung der landwirtschaftlichen Bauernbetriebe hatte zu einer Misswirtschaft und zu sinkenden Erträgen in der Getreideproduktion geführt. Die kapitalarme Sowjetunion verkaufte Getreide an Deutschland, um Produkte aus der Maschinenbauindustrie vor allem für die Waffentechnik einzukaufen. Die industrielle Produktion war wichtiger als die Ernährung. Daraus resultierte eine schreckliche Hungersnot, die Millionen Menschen dahinraffte. Erstaunlich ist immer wieder, dass aus machtpolitischen Gründen hemmungslos Menschen geopfert werden und jeder Widerstand gebrochen wird. Aber der Krug geht zu Ende, bis er bricht. Das geschah in der französischen Revolution 100 Jahre später. Sie war blutig und ersetzte ihre Ideale erst in der Zukunft nach mörderischen Eroberungen.

Über den Colbertismus habe ich mich in \_Meyer's Lexikon aus dem Jahr 1875! belesen.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 20. Februar 2012